

Überholte Asyl-„News“

„Kein Traiskirchen II in Neuhaus“ – so der Titel des BZÖ-Auftritts vor Ort samt in Orange leuchtender Einladung von LH Dörfler. Die Bewerbung um das Erstaufnahmezentrum war da schon zurückgezogen.

VON M. GEISTLER-QUENDLER

NEUHAUS. Eigentlich war der Titel der orangenen „Informations-Veranstaltung“, die gestern im Gasthof Hafner zelebriert wurde, zu diesem Zeitpunkt schon aus mehreren Gründen überholt: „Kein Traiskirchen II in Neuhaus“. Einerseits hatte der Bürgermeister der Gemeinde, Gerhard Visotschnig, inzwischen einen endgültigen Rückzieher von der Bewerbung um das von Innenministerin Maria Fekter geplante Erstaufnahmezentrum in der Kommune gemacht. Visotschnig fehlt ein Gemeinderatsbeschluss.

Kein Zentrum dieser Dimension

Andererseits stellte die Ressortchefin klar, dass man „kein Zentrum in den Dimensionen von Traiskirchen bauen“ wolle. Neben der

fehlenden politischen Unterstützung ortet Visotschnig heftigen Widerstand aus der Bevölkerung. Das Gemeindeoberhaupt von Eisenkappel, Franz Josef Smrtnik, hingegen hält an seiner Bewerbung um die Errichtung eines „Hauses der Gastfreundschaft“ fest, und eine neue Gemeinde kommt ins Spiel: Ferlach. Hier stellten die Gemeinderäte der „Wahlgemeinschaft“ („Volilna skupnost“) den Antrag an den Bürgermeister, sich um das Asylwerberheim zu bewerben. Es geht um 130 Arbeitsplätze. „Mehrere südösterreichische Gemeinden“ haben laut der

Innenministerin Interesse an dem Erstaufnahmezentrum für Asylwerber bekundet.

Ungeachtet dessen ließ sich LH Gerhard Dörfler gestern in Neuhauser Stammtischnähe dennoch vom „Informieren“ nicht abbringen, vor allem darüber, welche parteipolitische

Handschrift die Kampagne trägt: Kräftiges Orange zierte schon den Einladungsfolder.

Vor rund 130 Zuhörern setzte Dörfler voll auf Populismus:

„Die Wahrheit ist, dass es in Traiskirchen viele Probleme gibt. Die Menschen, die da herkommen, glauben, Österreich ist ein Selbstbedienungsladen der Kriminalität“. Applaus. „Wollt ihr das, dass ihr nicht mehr auf die

Straße gehen könnt?“, rief Dörfler in die Menge. „Nein“, war die Antwort. Dörfler nutzte das Forum auch zur Kritik am politischen Gegner: „Wenn euch euer Bürgermeister nicht verstehen will, müsst ihr ihn nach Traiskirchen schicken“, attackierte er Visotschnig und erntete einige Lacher.

Auch Bgm. Josef Smrtnik wurde zur Zielscheibe: „In Bad Eisenkappel kann man gleich das Kurhaus zusperrern und eine Ortstafel mit der Aufschrift Traiskirchen II aufstellen, zweisprachig, wenn Smrtnik das will“. Applaus. Zuletzt kam auch Innenministerin Maria Fekter dran: „Mitzi kann machen, was sie will, nur nicht hier in Kärnten“, wettete Dörfler gegen sie. „Nein, Mitzi hätte er nicht sagen sollen“, ist ein Teilnehmer empört.

„Wollt ihr das, dass ihr nicht mehr auf die Straße gehen könnt?“

Gerhard Dörfler,
Landeshauptmann